



# SCHABBE ZETTEL

## שבת לעטל

### LECH LECHA

### פרשת לך-לך

8./9. November 2019

י"א מרחשון תש"פ

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יְהִי אֹר – זֶה אַבְרָהָם

„*Und HaSch-m sprach: Es werde Licht!*“ – *das ist Avraham.*“

– Midrasch Berejschit Raba 2:3

Zwei besondere Wesensmerkmale werden mit *Avraham Avinu* assoziiert wie keine anderen: *Emuna* („G-ttvertrauen“) und *Chessed* („selbstlose Güte“). Unsere Weisen lehren – עשרה נסיונות נתנסה אברהם אבינו ועמד בכלם – „*Mit zehn Festigkeitsprüfungen wurde Avraham Avinu getestet und er bestand sie alle.*“<sup>1</sup>

Von der Aufforderung לך-לך – seine Heimat und seine Familie zu verlassen<sup>2</sup>, bis hin zum Auftrag לך-לך – seinen Sohn *Jitzchak* als Opfer darzubringen<sup>3</sup>, diente jede dieser zehn Prüfungen<sup>4</sup> dem Zweck, seine *Emuna* auf die Probe zu stellen und der Menschheit bekannt zu machen.

Durch seine legendäre Gastfreundschaft Fremden gegenüber, und die tatkräftige Unterstützung all jener, die seine Hilfe benötigten, zeichnete sich *Avraham* nicht nur als besonderer *Baal Chessed* aus, sondern es gelang ihm dadurch auch *Kiddusch HaSch-m* – zur Ehre und dem Ansehen *HaSch-m's* in dieser Welt beizutragen – indem er die Menschen den von ihm hoch gehaltenen, und seinem Handeln zu Grunde liegenden, spirituellen Werten näher brachte.<sup>5</sup>

Für *Avraham* waren *Emuna* und *Chessed*, also seine Beziehung zu *HaSch-m* einerseits, und seine praktizierte zwischenmenschliche Verant-

wortung andererseits, zwei untrennbare Bedingungen des gelebten Alltags. Doch worin besteht für die *Tora* der innere Zusammenhang dieser beiden, in vielen anderen Weltanschauungen getrennt und unabhängig von einander betrachteten Konzepte? Warum betont die *Tora* so sehr die Personifikation beider Eigenschaften in unserem Stammvater *Avraham*?

*Chessed* steht für das Durchbrechen jener unsichtbaren Mauern, die sich zwischen uns Menschen befinden. *Chessed* bedeutet, sich der Sorgen und Nöte anderer anzunehmen, aber nicht aus der Haltung des Gönners, sondern sowohl aus dem Verständnis, wie auch dem Bedürfnis heraus, sich der Verpflichtung zur mitmenschlichen Verantwortung zu stellen; dies wiederum setzt die Bereitschaft voraus, sich empathisch in die Lage jener zu versetzen, die sich in einer unserer eigenen Erfahrung eventuell auch vollkommen unbekanntem Situation befinden, über den sprichwörtlichen *eigenen Tellerrand hinaus*.

Genauso wie *Chessed*, erfordert auch *Emuna* das Durchbrechen von Mauern. Jene imaginäre und doch für uns manchmal so undurchdringlich erscheinende Trennung unserer materiellen Welt von der spirituellen Realität. *Emuna* bedeutet, diese vermeintliche Unterscheidung und Abgrenzung zu überwinden und in unseren Köpfen zuzulassen, dass ausnahmslos alles, was in unserem irdischen Leben geschieht, eine in unserer *רוחניות* („im Spirituellen“) ursächliche Bedeutung hat, eben *HaSch-m* nicht als abstrakt oder an unserem irdischen Dasein unbeteiligt und passiv zu betrachten.

1. פרקי אבות ה:ד (ה:ג).

2. בראשית יב:א.

3. בראשית כב:ב.

4. רמב"ם על משנה אבות ה:ג. לרישום אחר עיין בפרקי דרבי אליעזר' כו-לא וכן ב'פירוש ברטנורא על משנה' אבות ה:ג.

5. גמ' סוטה י:ב.

## NOCH EIN GEDANKE

Das Durchbrechen von Mauern, das Überschreiten von Grenzen ist das, worin sich *Avraham Avinu* auszeichnete. In unserer *Parascha* wird er nicht zuletzt auch deswegen **הַעֲבָרִי** (HaIvri) – „der Hebräer“<sup>6</sup> genannt, eine Bezeichnung, die sich einerseits auf die geographische Herkunft *Avrahams* **הַנְּהַר** – „von der anderen Seite des Flusses [Euphrat]“, beziehungsweise auch auf seine Abstammung von **עֵבֶר** – *Ever*, dem Sohn *Schems* bezieht, aber ihn ebenso charakterlich beschreibt, als einer, der sich – wenn nötig auch alleine gegen den Zeitgeist der ganzen Welt – mit *Emuna* auf die andere Seite stellt.<sup>7</sup>

Die *Aseret HaDibrot* – „Zehn Gebote“, die sinnbildlich für die gesamte *Tora* stehen, beginnen mit den Worten **אֲנִי יְיָ אֱלֹהֶיךָ** – „Ich bin HaSch-m dein G-tt“<sup>8</sup>, denn die Anerkennung *HaSch-m*s als Teil unserer praktischen Realität ist die singebende Grundlage des *Tora*-Bundes, die jedoch das Durchbrechen der Grenzen zwischen Mensch und *G-tt* erfordert. Das Gebot **וְאָהַבְתָּ** **לְרֵעֶךָ כָּמוֹךָ** – „Liebe Deinen Nächsten, denn er ist wie Du“<sup>9</sup>, welches wiederum als die Essenz der *Tora* gilt<sup>10</sup>, erfordert das Durchbrechen der Grenzen zwischen Mensch und Mitmensch. *Avraham Avinu* steht für diese beiden Konzepte, wodurch uns, in seinem Verdienst, erst die Grundlage des späteren *Tora*-Bundes gegeben wurde.

Durch gelebte *Emuna* und praktizierte *Chessed*, sein vor *HaSch-m*, wie vor seinen Mitmenschen vorbildliches Verhalten und Benehmen, wurde *Avraham Avinu*, zum *Licht* in der Dunkelheit für seine Zeitgenossen. Sein Erbe ist der an uns gerichtete Auftrag es ihm gleich zu tun **לְאוֹר** **נֹרִים** – „zum Licht der Menschheit“<sup>11</sup> durch unser Vorbild **וְגֵי קְדוֹשׁ** **מִן** **פְּרִישְׁתֵּי** **הַכֹּהֲנִים** – „ein Volk von Priestern und ein heiliges Volk“<sup>12</sup> zu sein.

6. בראשית יד:ג.

7. מדרש בראשית רבה מב:ח, בראשית יד:ג רש"י ד"ה 'העברתי'.

8. שמות כ:ב.

9. ויקרא יט:יח.

10. תלמוד ירושלמי מס' נדרים ט:ד.

11. ישעיהו מט:ו.

Der Name „*Sodom*“ steht allgemein synonym für moralische Verkommenheit und zwischenmenschliche Schlechtigkeit, wie es heisst: **וְאֵנָשׁ** **וְהַשָּׂאִים** **וְהַפְּרָעִים** **וְהַשְּׂרָפִים** – „Und die Menschen von *Sodom* waren boshaft und frevlerisch!“<sup>13</sup> Welche Vergehen auch immer damit assoziiert werden, ist doch in diesem Zusammenhang der Ausspruch unserer Weisen bemerkenswert: **הַאֲמֹר שְׁלִי** **– שְׁלִי וְשִׁלְךָ שְׁלֹךְ זֶה מִדַּת בִּינוּיָת וְיֵשׁ אוֹמְרִים זֶה מִדַּת סוֹדוֹם** – „Wer sagt: ‚Meine Sachen gehören mir, und Deine Sachen gehören dir!‘, hat einen durchschnittlichen Charakter; aber manche sagen: *Das ist der Charakter von Sodom*.“<sup>14</sup>

Sowohl die von Neid motivierte Neugierde am Leben und materiellen Besitz anderer, als auch der von Egoismus oder Geiz geprägte Umgang mit dem eigenen, sind das Ergebnis eines allzu menschlichen, aber eben den höheren Werten eines ethischen Anspruchs unangemessenen Selbstverständnisses und Charakters.

Demgegenüber steht im Zentrum der *Tora* und der auf ihr begründeten jüdischen Ethik immer wieder und primär die soziale Verantwortung des Individuums – nicht seine Rechte;<sup>15</sup> wie es heisst: **הַנְּהִיָּה הָיָה עֵוֹן כָּדָם אֲחֹתְךָ נָאוֹן שְׂבַעֲתֶלְחָם** **וְשָׁלוֹת הַשָּׂקָט הָיָה לָהּ וְלִבְנוֹתֶיהָ וְנִדְרַעְנִי וְאֶבְיוֹן לֹא** **– הַחֲזִיקָה:** „Dieses war die Sünde deiner Schwester *Sodom*: Arroganz! Sie und ihre Töchter hatten Brot im Überfluss und sorgenfreie Ruhe, haben aber die Armen und Bedürftigen nicht unterstützt.“<sup>16</sup>

Und nicht nur in materiellen, sondern in allen gesellschaftlichen und menschlichen Belangen, sollen wir uns immer auf das *Geben* und nicht auf das *Nehmen*, nicht auf unsere *Rechte*, sondern auf unsere *Verantwortung* konzentrieren.

12. שמות יט:ו.

13. בראשית יג:יג.

14. פרקי אבות ה"י (ה"יג).

15. עיין בירבנו יונה על אבות' ה"י.

16. יחזקאל טז:מט.

### SCHABES EINGANG • קבל"ש • (Kerzenzündungen)

Frühestens: **15:32** (פלג המנחה)

Spätestens: **16:14** (י"ח דקות קודם השקיעה)

### SCHABES AUSGANG • מוצש"ק • (Maariv)

**17:44** (רבינו תם)

Frühestens: **17:20** (ל"ז דקות במעלות)

### IMPRESSUM:

Rabb. S. Hofmeister • Landesrabbinat • David Herzog Platz 1, 8020 Graz • Tel. +43-664-303 29 26